

Andacht für Freitag, 31. Juli 2020

Gesprochen von Benno Scheidt, Pfarrer an den MediClin Bliestal Kliniken.

Losung: 2. Mose / Exodus 23,¹:

„Du sollst kein falsches Gerücht verbreiten.“

Lehrtext: 2. Timotheus 2,¹⁵:

Paulus schreibt: „Bemühe dich darum, dich vor Gott zu erweisen als ein angesehener und untadeliger Arbeiter, der das Wort der Wahrheit recht vertritt“

„Wussten Sie schon...? Hörten Sie auch ...? Ich erzähle Ihnen jetzt mal was – aber das bleibt natürlich noch unter uns!“

Auf solche Einleitungen, liebe Hörerinnen, liebe Hörer, folgt in aller Regel ein Gerücht.

Ein „Gerücht“ – das ist eine noch unbewiesene Behauptung, eine Mutmaßung, die sich erst nach eingehender Prüfung entweder als haltlos, als „üble Nachrede“, oder als wahr, als tatsächlicher Sachverhalt herausstellen kann. Im heutigen Sprachgebrauch schwingt vor allem das Anrühige, Zwielfichtig-Ungute, Falsche mit.

„Gerüchte“ – quasi „kleine Geschwister“ – vielleicht auch nur „Neffen und Nichten“ - von Lüge und Meineid.

Irgendwie verspielt, noch nicht so böseartig berechnend oder abgrundtief verängstigt, wie ihre erwachsene Verwandtschaft. Mehr wichtigtueriesches Gerede, denn todernste Behauptung und Schwur wider besseres Wissen. Gerüchte, Klatsch und Tratsch von Lästermäulern, die unentgeltlich Aufmerksamkeit heischen und gerade nichts besseres mit sich anzufangen wissen.

Lästern kann sogar gute Laune machen – man steht dann als verschworenes, kleines Grüppchen zusammen – mit oder auch ohne Zigarette im Mundwinkel – der Kopf ist leicht gesenkt, die Augenbrauen angehoben. Skandalöses weiß einer zu berichten – aber: *„Psst! Nur euch und hinter vorgehaltener Hand! Die anderen erfahren es erst später, wir sind im Vorteil, können unsere Konsequenzen jetzt schon ziehen.“*

Lästern kann gute Laune machen, Klatsch und Tratsch verbinden – ob man nun etwas aus der eigenen Gerüchteküche beisteuert oder nur zuhört – allemal besser als die x-te Folge einer langweiligen Serie alleine zu glotzen.

Sicher: Wer kocht, haftet für den Brei, den er in seinem Gerüchtetopf rührt und anpreist. Näheres regelt das Strafgesetzbuch^{*1}. Aber was hilft das, wenn einer schon zu viel davon gegessen, sich den Ekel geholt und den Magen verdorben hat? Einmal ganz von denjenigen abgesehen, die aufgrund von Gerüchten und Vorurteilen leiden und gemobbt werden.

Bislang ist mir letzteres - Gott sei Dank - nicht widerfahren. Ich zähle mich allerdings auch nicht zu denjenigen, die frei von niederen Antrieben und Vorurteilen wären; die Gerüchte allenfalls mit Verachtung, keinesfalls aber mit Neugier und Interesse verfolgten. In diesem Zusammenhang fröstelt mich manchmal der Gedanke, dass ich – dass wir - „... *Rechenschaft ablegen müssen am Tage des Gerichts von jedem nichtsnutzigen Wort, das [wir] geredet haben.*“ – sagt Jesus [siehe Mt 12,³⁶] ^{*2}. Und das gilt ja nicht bloß für Gerüchte, die wir in die Welt setzen; das gilt auch für Sprüche, die wir klopfen, Phrasen, die wir dreschen, bis hin zu dem, was wir beten und predigen.

„Bemühe dich darum, dich vor Gott zu erweisen als ein angesehener und untadeliger Arbeiter, der das Wort der Wahrheit recht vertritt.“ Das klingt nicht eben ‚sexy‘, ist aber der Mühe wert.

Dazu kommt mir noch ein anderer Satz in den Sinn. Er stammt von dem französischen Philosophen und Schriftsteller Voltaire (*1694 – †1778): *„Alles was du sagst, sollte wahr sein. Aber nicht alles, was wahr ist, solltest du auch sagen.“* ^{*3}

Amen.

*1 Nach § 186 StGB macht sich eine Person der **üblen Nachrede** strafbar, wenn sie:

„in Beziehung auf einen anderen eine Tatsache behauptet oder verbreitet, welche denselben verächtlich zu machen oder in der öffentlichen Meinung herabzuwürdigen geeignet ist, wenn nicht diese Tatsache erweislich wahr ist.“

Die üble Nachrede ähnelt der Verbreitung von Gerüchten, ist im Gegensatz dazu jedoch deutlich aggressiver und diffamierender.

*2 Matthäus 12,^{36 37}

„Ich sage euch aber, dass die Menschen Rechenschaft geben müssen am Tage des Gerichts von jedem nichtsnutzigen Wort, das sie reden. Aus deinen Worten wirst du gerechtfertigt werden, und aus deinen Worten wirst du verdammt werden.“

*3 François-Marie **Voltaire** (*1694 - †1778) / Französischer Philosoph und Schriftsteller.

„Alles was du sagst, sollte wahr sein. Aber nicht alles was wahr ist, solltest du auch sagen.“